

«Familienpolitik darf nicht einseitig sein»



Familienfest: In «Ridamm City» haben vor allem Kinder ihren Spass.



LANV-Präsident Sigi Langenbahn: «Wir vermissen konkrete Massnahmen in der Familienpolitik.»



Im Gespräch: Die Mitarbeiterinnen des LANV, Martina Haas, Petra Brunhart und Christine Schädler, und Erbprinz Alois.



Politik in lockerer Atmosphäre: Neben dem Erbprinzenpaar sind unter anderem auch die Landtagsabgeordneten Peter Lampert und Doris Frommelt (links) unter den Gästen.



Verpflegung und Musik: Die Gäste werden mit Ridamm-City-Grilladen und dem Duo Moonlight verwöhnt.



Freude über hohen Besuch: LANV-Präsident Sigi Langenbahn (2. v. l.) und LANV-Mitarbeiterin Martina Haas (rechts) freuen sich, das Erbprinzenpaar an der 1.-Mai-Feier begrüßen zu dürfen. Bilder Daniel Schwendener

«Politik und Wirtschaft brauchen mehr Mut», sagte LANV-Präsident Sigi Langenbahn anlässlich der 1.-Mai-Feier. Mehr Mut, um familienfreundliche Strukturen zu schaffen, damit sich Frauen und Männer chancengleich am Wirtschaftswachstum beteiligen können.

Von Janine Köpfl

Vaduz. – Die traditionelle 1.-Mai-Feier des Liechtensteiner ArbeitnehmerInnenverbands (LANV) stand dieses Jahr ganz im Zeichen der Familie. Daher gab es auch nicht viele Ansprachen und Vorträge, sondern im Zentrum standen Spiel, Spass und gemütliches Beisammensein im Neuguthof Ridamm City in Vaduz.

Dennoch machte LANV-Präsident Sigi Langenbahn bei seiner Begrüssung einige kritische Bemerkungen. Es werde vor allem für Familien zunehmend schwieriger, in der heutigen Leistungsgesellschaft einen Ausgleich zwischen Freizeit und Beruf zu finden. Anstatt besserer Rahmenbedingungen, die eine Vereinbarkeit von Familie und Beruf erleichtern, fänden Eltern noch schwierigere Bedingungen vor. An einem Sonntag Freizeit zu haben, sei längst nicht mehr selbstverständlich, sagte Sigi Langenbahn und wies darauf hin, dass sich in einigen Ländern wieder die Sechs-Tage-Woche einschleiche.

Auch in Liechtenstein seien endlich konkrete Massnahmen und nicht nur Lippenbekenntnisse gefragt, damit sich Frauen und Männer wieder vermehrt für eine Familie entscheiden und trotzdem erwerbstätig bleiben können. Angesichts des demografischen Wandels, der damit verbundenen Überalterung der Gesellschaft

und dem Fachkräftemangel, könne es sich beispielsweise ein Staat nicht leisten, auf gut ausgebildete Frauen zu verzichten. Zwar habe die Regierung kürzlich ein Familienleitbild mit einem Massnahmenkatalog präsentiert, bei genauem Hinschauen werde jedoch ersichtlich, dass die konkreten Massnahmen, um die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu verbessern, nur am Rande erwähnt sind, sagte Sigi Langenbahn.

«Elternurlaub ist ein Papiertiger»

«Unsere Familienpolitik darf nicht einseitig sein», sagte der LANV-Präsident. Schliesslich wolle man auch qualifizierte Fachkräfte aus dem Ausland anziehen. «Diese werden aber nur kommen, wenn die Strukturen familienfreundlich sind.» Ein wesentlicher Bestandteil solcher Strukturen wäre ein bezahlter Elternurlaub. Ein solcher werde aber auch weiterhin von der Wirtschaftskammer und der Politik bekämpft. In Liechtenstein besteht für Eltern seit 2004 die Möglichkeit, den sogenannten Elternurlaub für drei Monate zu beziehen. Er ist unbezahlt, weil sich die Politiker damals für die Minimal-Variante entschieden hatten. Eine neue EU-Richtlinie sieht nun vor, dass das Minimum von drei auf vier Monate erhöht wird. Die Richtlinie sei nicht grössenverträglich, meinen Kritiker. Ein Argument, das Sigi Langenbahn nicht akzeptieren kann: «Der Elternurlaub ist zwar für kleine Unternehmen schwieriger umzusetzen, das hat aber nichts mit der Grösse des Landes zu tun.»

Darüber hinaus gebe es auch für kleine Unternehmen Möglichkeiten, Eltern entgegenzukommen. Das Problem sei, dass weder Politik noch Wirtschaft auf Erfahrungswerte aufbauen können, denn der Elternurlaub werde kaum genutzt. Abgesehen davon, dass

ihn sich viele Familien nicht leisten können, beziehen ihn auch Besserverdienende kaum. «Der Elternurlaub ist ein Papiertiger», sagte Sigi Langenbahn und hofft, dass die Regierung endlich eine Evaluation in Auftrag gibt, um zu erfahren, wie der Elternurlaub überhaupt genutzt wird. «Nur so kann er verbessert und auch weiterentwickelt werden.» Es gehe darum, dass der Wertewandel, der längst begonnen hat, endlich auch in den Köpfen ankommt. Nicht nur in jenen der Firmenchefs, die anfangen, sich über familienfreundliche Massnahmen im Betrieb Gedanken zu machen, sondern vor allem in jenen der Politiker.

Es muss in den Köpfen ankommen

Sigi Langenbahn zeigte sich gestern etwas enttäuscht, dass sich alle Regierungsmitglieder abgemeldet hatten. Gerade die 1.-Mai-Feier biete jeweils die Möglichkeit, in lockerer Atmosphäre gewisse Probleme anzusprechen. Umso erfreuter war er, das Erbprinzenpaar, einige Landtagsabgeordnete sowie Vertreterinnen und Vertreter der Liechtensteinischen Industrie- und Handelskammer und der Wirtschaftskammer begrüßen zu dürfen.

Traditionsgemäss setzt der LANV am 1. Mai nicht auf Protest und Demonstrationen, sondern auf eine «sanfte» Methode, um auf aktuelle Themen und Probleme aufmerksam zu machen. Damit erreicht er, dass sich verschiedene Wirtschaftsverbände und Politiker unterschiedlicher Parteien bei Speis und Trank unterhalten und dass sich fast unbemerkt vielleicht doch etwas in den Köpfen verändert.

FOTOS 1.-MAI-FEIER
www.vaterland.li



Gut besuchte Maifeier: Zahlreiche Personen lassen sich den Familientag des LANV auf dem Neuguthof Ridamm City nicht entgehen.

130 Jahre
Traditionsbäckerei

Mai-Angebote für
130 Rappen

VANILLEPLÜNDER

CHIABATTABROT

KAFFEE

BÄCKEREI
Gassner
KONDITIONE-CAFÉ

Landstrasse 170 · 9494 Schaan
Telefon +423 232 17 10
www.baecckerei-gassner.li